

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 155 (2004)
Heft: 10

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebirgswaldökologie-Kolloquium

Die öffentlichen Vorträge mit anschließender Diskussion finden jeweils am Donnerstag von 16.15 bis 18.00 Uhr statt, und zwar im ETH-Zentrum, Raum ML F 34, Sonneggstrasse 3, 8092 Zürich.

• 28. Oktober 2004

Predicting riparian forest dynamics considering ecological, geomorphological and hydraulic processes: Case of 3rd Rhone Correction in Valais

CHRISTIAN GLENZ, laboratoire de gestion des écosystèmes, EPFL

• 11. November 2004

Auf dem Weg zu einer verbesserten Schneedeckenmodellierung im subalpinen Wald

Dr. MANFRED STÄHLI, Abteilung Wasser-, Erd- und Felsbewegungen, SLF, Davos

• 25. November 2004

50 Jahre Monitoring des naturnahen Laubmischwaldes Draved in Dänemark

Dr. ANNETT WOLF, Department of Physical Geography and Ecosystem Analyses, Lund University, Schweden

• 9. Dezember 2004

Land use impacts on species diversity and its measurement in Life Cycle Assessment

Dr. THOMAS KÖLLNER, Institut für Mensch-Umwelt-Systeme, ETHZ

• 23. Dezember 2004

Modelling tree populations at the alpine and boreal tree-lines, using a spatially-explicit dynamic model

SOPHIE RICKEBUSCH, Abteilung Landschaftsdynamik und Raumentwicklung, WSL, Birmensdorf

• 20. Januar 2005

Einfluss von Wurzelfäule-Pilzen auf die Walddynamik im Schweizerischen Nationalpark

MURIEL BENDEL, Abteilung Landschaftsdynamik und Raumentwicklung, WSL, Birmensdorf

• 3. Februar 2005

Kohlenstoffspeicher und Kohlenstoffflüsse in Schweizer Wäldern: Abschätzungen und Modellvergleiche

ESTHER THÜRIG, Abteilung Landschaftsinventuren, WSL, Birmensdorf

STÉPHANIE SCHMID, Professur Waldökologie, ETHZ

Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes

Die öffentlichen Vorträge mit anschließender Diskussion finden jeweils am Donnerstag von 16.15 bis 18.00 Uhr statt, und zwar im ETH-Zentrum, Raum ML F 34, Sonneggstrasse 3, 8092 Zürich.

• 21. Oktober 2004

BLN - ein Inventar im Wandel

CHRISTA DÄHLER, Professur Natur- und Landschaftsschutz, ETH; DANIEL JANETT, Parlamentarische Verwaltungskontrolle PVK; HANS SCHNEIDER, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft Buwal

• 4. November 2004

Monte San Giorgio: Von der Sauriergrabung zum Unesco-Weltnaturerbe

Dr. HEINZ FURRER, Paläontologisches Institut und Museum Universität Zürich

• 18. November 2004

Naturschutz und Medien - (k)ein Grund zum Jammern

FREDI LÜTHIN, Medienbeauftragter, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL Birmensdorf

• 2. Dezember 2004

Wirkung der Ökomassnahmen auf Biodiversität und Landschaft

Dr. FELIX HERZOG, agroscope FAL Reckenholz

• 16. Dezember 2004

Forschung über nachhaltige Regionalentwicklung: Erträge aus dem Projekt Kulturlandschaft Hohenlohe

Prof. Dr. WERNER KONOLD, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau

• 13. Januar 2005

Wie reagiert die Insektenfauna auf Windwürfe und Flächenräumung?

Dr. BEAT WERMELINGER, Abteilung Biodiversität, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

• 27. Januar 2005

Blumen und Schmetterlinge - faszinierende Interaktionen

PD Dr. ANDREAS ERHARDT, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Universität Basel

Symposium und Montagskolloquien im Wintersemester 2004/2005

Das Symposium findet am 25. und 26. Oktober in der Aula HG G 60, ETH-Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich statt.

Stand und Perspektiven des Ökosystem-Managements

Montag, 25. Oktober 2004

8.30 bis 9.30 Uhr

The disturbance regime paradigm - an ecosystem approach to sustainable land management

Dr. P. ANGELSTAM, Swedish University of Agricultural Sciences, Ryddarhyttan

9.30 bis 10.30 Uhr

Integrated Natural Resource Management - from component to system, from project to process, from observation to partnership

Dr. G. SCHROTH, Institut für Agrarökologie, Universität Bayreuth

11.00 bis 12.00 Uhr

Management von artenreichen Wäldern

Dr. habil. A. HUTH, Umweltforschungszentrum Leipzig

12.00 bis 13.00 Uhr

Sex in Space. Plant reproduction in changing landscapes

Dr. J. GHAZOUL, Imperial College, London

Dienstag, 26. Oktober 2004

8.30 bis 9.30 Uhr

Ökosystemmanagement. Umsetzung von Systemwissen für den Menschen

Prof. Dr. H. PRETZSCH, Technische Universität München

9.30 bis 10.30 Uhr

Decision Support for Forest Resource Management. Challenges, concepts and tools

Prof. Dr. M. LEXER, Universität für Bodenkultur, Wien

11.00 bis 12.00 Uhr

Auswirkungen von Landnutzung auf Biodiversität und ökologische Funktionen

PD Dr. I. STEFFAN-DEWENTER, Agrar-Ökologie, Universität Göttingen

Montagskolloquien

Die forst- und holzwissenschaftlichen Kolloquien finden jeweils am Montag im Auditorium F 5 statt, ETH-Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, um 14.15 bis 18.00 Uhr.

13. Dezember 2004

Modifizierung und Vergütung von Holz - Eine Möglichkeit der Erhöhung der Wertschöpfung

Referate mit anschließender Diskussion.

Leitung: Prof. Dr. PETER NIEMZ, Gruppe Holzphysik, D-Baug, ETH Zürich.

Referate: Entwicklungstendenzen bei der chemischen Holzmodifizierung, Prof. Dr. H. MILITZ, Universität Göttingen. Wood Plastics Composites, Prof. Dr. A. TEISCHINGER, Prof. Dr. B. HINTERSTOSSER, Universität Wien. Modifi-

zierung der Holzeigenschaften durch Enzyme, Prof. Dr. A. WAGENFÜHR, TU Dresden. Einsatz von modifiziertem Holz für Parkett, U. SCHEICHER, Bauwerk Parkett AG, St. Margrethen. Eigenschaften von thermisch vergütetem Holzeinsatz in der Schweiz, F. BÄCHLE, K. JUNGHANS, Prof. Dr. P. NIEMZ, ETH Zürich. Chemische Änderungen bei der Wärmebehandlung von Holz, Prof. Dr. O. WIENHAUS, TU Dresden.

Inhaltliche Übersicht

Zunehmend wird Holz modifiziert, um selektiv bestimmte Eigenschaften zu verbessern. Dazu gehören das Quell- und Schwindverhalten, die Härte oder andere mechanische Eigenschaften sowie die Dauerhaftigkeit gegenüber holzerstörenden Pilzen. Im weiteren Sinne zählen dazu auch Wood Plastics, d.h. extrudierbare Holz-Kunststoff-Gemische, die verstärkt für ausgewählte Einsatzbereiche, z.B. Fenster, Fassaden, eingesetzt werden und meist einen hohen Kunststoffanteil haben. Im Rahmen des Kolloquiums stellen Referenten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland aktuelle Entwicklungstendenzen auf diesem Gebiet vor.

10. Januar 2005

Waldbrände: gestern, heute, morgen

Referate mit anschliessender Diskussion.

Leitung: Prof. Dr. HARALD BUGMANN, Professur Waldökologie, ETH Zürich.

Mitwirkende: MARCO CONEDERA, WSL Sottostazione Sud delle Alpi, Bellinzona; Dr. MARCO MORETTI, WSL Sottostazione Sud delle Alpi, Bellinzona; Dr. BRITTA ALLGÖWER, Departement Geographie, Universität Zürich; Dr. WILLY TINNER, Paläoökologie, Universität Bern; CHRISTIAN PERNSTICH, Dienststelle Wald und Landschaft, Sitten; Dr. THOMAS WOHLGEMUTH, WSL Birmensdorf; Urs GIMMI, WSL Birmensdorf; Dr. SABINE SCHUMACHER, Professur Waldökologie, ETH Zürich.

Inhaltliche Übersicht

Waldbrände treten in der Schweiz vor allem auf der Alpensüdseite regelmässig auf. Dabei spielt der Mensch eine wichtige Rolle. Er verursacht viele der Brände, setzt aber auch Massnahmen zur Brandverhütung um. Ein wesentlicher Faktor, der das Auftreten von Waldbränden bestimmt, ist zudem das Klima. Für die nächsten Jahrzehnte sind laut Klimatologen höhere Temperaturen im Sommer bei gleichzeitiger Regenarmut zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass die Waldbrandgefahr zunehmen wird. Dadurch werden die komplexen Aufgaben Feuermanagement, Feuerprävention und Brandbekämpfung auch auf der Alpennordseite zunehmend an Bedeutung gewinnen. Feuer ist jedoch nicht nur ein Zerstörer, sondern war seit jeher Teil des Ökosystems Wald und gehört zum natürlichen Lebenszyklus vieler Wälder. Wir möchten das Thema Waldbrand von verschiedenen Blickwinkeln betrachten und diskutieren. Dabei werden wir Forschungsergebnisse präsentieren sowie über Erfahrungen mit Feuermanagement in der Schweiz informieren.

17. Januar 2005

Warum planen wir im Wald?

Referate mit anschliessender Diskussion.

Leitung: Prof. Dr. PETER BACHMANN, Professur Forsteinrichtung und Waldwachstum, ETH Zürich.

Mitwirkende: Dr. FELIX LÜSCHER, Oberförster der Oberallmeindkorporation Schwyz; CONRADIN MOHR, Planungsverantwortlicher im Amt für Wald des Kantons Bern; Prof. Dr. GERHARD SCHMITT, Vizepräsident Planung und Logistik, ETH Zürich; Prof. Dr. ANTON SCHULER, Wald- und Forstgeschichte, ETH Zürich.

Inhaltliche Übersicht

In Zeiten starker Veränderungen ist es besonders angebracht, die Sinnfrage zu stellen. Das gilt auch für die forstliche Planung. Warum planen wir im Wald? Zuerst geht A. Schuler der Frage nach, wie sich Sinn und Zweck der forstlichen Planung in der Vergangenheit verändert haben. Die aktuelle Bedeutung der forstlichen Planung wird von C. Mohr aus öffentlicher, staatlicher Sicht analysiert, und F. Lüscher macht das aus der Sicht eines Waldeigentümers und seiner Forstbetriebsleiters. G. Schmitt, Architekturprofessor und Planungsverantwortlicher der ETH Zürich, geht auf den Sinn der Planung in ganz anderen Bereichen und anderen Dimensionen ein. Abschliessend umreist P. Bachmann seine Sicht der Planung in und für Wald und Landschaft.

24. Januar 2005

Das Auerhuhn: Ein Modellfall für die Naturschutzforschung im Gebirgswald

Referate mit anschliessender Diskussion.

Leitung: Prof. Dr. HARALD BUGMANN, Professur Waldökologie, ETH Zürich.

Referate: Populationsdynamik und Gefährdung des Auerhuhns in den Schweizer Alpen, Dr. K. BOLLMANN, WSL Birmensdorf. Habitatanalyse auf verschiedenen räumlichen Ebenen, R. F. GRAF, WSL Birmensdorf. Populationsstruktur des Auerhuhns unter der genetischen Lupe, G. JACOB, WSL Birmensdorf und Universität Zürich. Die Bedeutung des Auerhuhns als Indikator für artenreiche Gebirgswälder, R. DEBRUNNER, WSL Birmensdorf. Auerhuhn und Störungen – neue Antworten dank Stresshormon-Forschung, D. THIEL, Schweizerische Vogelwarte und Universität Zürich. Projektsynthese und Ausblick, Dr. K. BOLLMANN, WSL Birmensdorf. Das Auerhuhn: naturschutz- und forstpolitisch betrachtet, Dr. W. SUTER, WSL Birmensdorf.

Inhaltliche Übersicht

Das Auerhuhn *Tetrao urogallus* ist das grösste waldbewohnende Raufusshuhn und gehört in Mitteleuropa zu den stark gefährdeten Vogelarten offener strukturreicher Gebirgswälder. Die Lebensräume des Auerhuhns sind sowohl auf regionaler als auch auf lokaler Ebene fragmentiert. Dies dürfte die Überlebenswahrscheinlichkeit der regionalen Populationen stark beeinflussen. In der Schweiz hat sich der Bestand des Auerhuhns in den letzten 30 Jahren halbiert und umfasste im Jahr 2001 noch rund 500 Hähne. Um für die Zu-

kunft die richtigen Prioritäten für den Schutz der Art zu setzen und die fachgerechten Förderungsmassnahmen vorzuschlagen, erarbeitet eine Gruppe von Wissenschaftlern der Eidg. Forschungsanstalt WSL Grundlagen für konzeptionelle Entscheide zum Management der Art. Dies geschieht mit einer interdisziplinären Vorgehensweise, bei der landschaftsökologische, populationsbiologische und populationsgenetische Gefährdungsfaktoren auf verschiedenen räumlichen Ebenen in den Alpen untersucht und gewichtet werden. Die Referenten stellen ihre Resultate vor und werten diese abschliessend auch naturschutz- und forstpolitisch.

31. Januar 2005

Die besten Forstbetriebe in der Schweiz

Referate mit anschliessender Diskussion.

Leitung: PETER HOFER, Dipl. Forst-Ing. ETHZ, lic. rer. pol., Geo Partner AG, Zürich. Mitwirkende: Weitere Referenten.

Inhaltliche Übersicht

Die Schweizer Forstbetriebe stehen spätestens seit Lothar stark unter Druck. Ein internationaler Vergleich ortet strukturelle Schwächen der Branche, welche zu überhöhten Produktionskosten und zu tiefen Erlösen führen. Die Diskussionen im Rahmen des Waldprogramms Schweiz lassen in der künftigen Waldpolitik den Verzicht auf jegliche Subventionierung in den Holzproduktionswäldern erwarten. Beiträge an die Erstellung von Schutzleistungen sollen vermehrt nach Leistungskriterien vergeben werden. Viele Verantwortliche für die Waldwirtschaft machen sich demnach grosse Sorgen um die Zukunft. Wie soll die Nutzung im Schweizer Wald erhöht werden, wenn es nicht gelingt, Holz kostendeckend aus dem Walde zu holen?

Noch immer gibt es aber Betriebe, die trotz hohen Lohnkosten in der Schweiz und tiefen Holzpreisen schwarze Zahlen aufweisen. Eine Untersuchung im Auftrage von Holz 21 der Eidg. Forstdirektion und von Waldwirtschaft Schweiz geht den Besonderheiten dieser Forstbetriebe nach. Mit Hilfe der Methode der «balanced scorecard» nach Kaplan und Norton werden die Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, welche diese Betriebe gegenüber anderen auszeichnen. Die Resultate der Untersuchung werden den Forstbetrieben zur Verfügung gestellt. Die Autoren der Studie hoffen, dass die erfolgreichen Betriebe Nachahmer finden und damit ein Beitrag zur Resultatverbesserung in der Schweizer Waldwirtschaft geleistet werden kann. Die Erkenntnisse der Untersuchung werden im Kolloquium dargelegt und zur Diskussion gestellt. Sie erfahren auch eine holzwirtschaftspolitische Wertung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit, mit den Referenten zu diskutieren.

Studiengang Forstwirtschaft an der SHL

Professorenwahl, Aufbau eines Kompetenzzentrums

Die Verwaltung der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) hat Jean-Jac-

ques Thormann als Professor für Gebirgswald und Naturgefahren gewählt. Thormann hat an der ETH Zürich Forstwissenschaften studiert und sich anschliessend beruflich in diesem Fachgebiet spezialisiert. Derzeit ist er bei der eidgenössischen Forstdirektion im Bereich Schutzwald und Naturgefahren an der Einführung und Umsetzung neuer Beurteilungskriterien zur Schutzwirkung von Gebirgswäldern beteiligt. Jean-Jacques Thormann tritt seine neue Stelle am 1. Januar 2005 an.

Die begleitende Fachgruppe – ein zwölfköpfiges externes Expertengremium – hat eine positive Zwischenbilanz zum Aufbau des im Herbst 2003 gestarteten Fachhochschulstudiums in Forstwirtschaft gezogen. Der Modulkatalog des Fachstudiums sowie die drei Spezialisierungen in Waldökologie, Forstmanagement und Holzwirtschaft sind auf breite Zustimmung gestossen. Mit Genugtuung stellte die Fachgruppe fest, dass sich die Zahl der Studierenden positiv entwickelt. Das Fachhochschulstudium der Forstwirtschaft wird damit einen festen Platz in der Bildungslandschaft Schweiz einnehmen. Sowohl für Forstwartinnen und Forstwarde mit Berufsmatura als auch für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Absolvierende anderer Fachrichtungen besteht die Möglichkeit, diesen Weg einzuschlagen.

Um dem Bundesauftrag und dem Anspruch aktueller sowie praxisorientierter Lehre gerecht zu werden, wird sich die Abteilung Forstwirtschaft auch in der angewandten Forschung und Entwicklung etablieren. Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten zum Aufbau eines Kompetenzzentrums, das sich hauptsächlich mit betriebswirtschaftlichen und verfahrenstechnischen Fragestellungen der Wald- und Holzwirtschaft befasst. Die forstliche Praxis ist aufgerufen, ihre Bedürfnisse für angewandte Forschung und Entwicklung einzubringen und in engem Kontakt mit der SHL entsprechenden Projekte zu entwickeln.

Weitere Auskünfte: Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Urs Mühlethaler, Leiter Studiengang Forstwirtschaft, Telefon 031 910 21 42.

Hochschule Wädenswil

Neue Dozierende für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Der Schulrat der Hochschule Wädenswil hat für die Abteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen drei neue Dozierende verpflichtet: Christine Meier, dipl. phil. II, Biologin, Bruno Scheidegger, dipl. Naturwissenschaftler ETH, dipl. Erwachsenenbildner AEB, Thomas Weibel, Dipl. Forstingenieur ETH.

Promotion

Im Bereich Forstwissenschaften des Departements Umweltwissenschaften der ETH Zürich hat Sabine M. Schumacher, dipl. Forst-Ing. ETH, mit der Arbeit «The role of large-scale disturbances and climate for the dynamics of forested landscapes in the European Alps» zum Dr. sc. ETH Zürich promoviert. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferenten: PD Dr. Felix Kienast, WSL Birmensdorf und Prof. Dr. Peter J. Weisberg, University of Nevada, Reno, USA.

SCHWEIZ

Buwal: Neuorganisation im grünen Bereich

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft hat per 1. September die Zuständigkeiten für Wald, Gewässer, Landschaft, Natur, Arten neu organisiert. Die Neuerungen treffen alle Abteilungen, jedoch nicht im gleichen Ausmass. Am grössten sind die Veränderungen im Bereich Arten- und Biotopschutz und der Artennutzung. Mit der neu geschaffenen Abteilung Artenmanagement sind nun alle Arten – Tiere, Pflanzen, Pilze – unter einem Dach vereint. Damit kann eine gegenseitige Unterstützung erreicht werden. Das Zusammenfügen der Bereiche Schutz und Nutzung hingegen soll dazu beitragen, dass die gemeinsamen Interessen von Schützenden und Nutzenden ins Zentrum gerückt werden und dadurch neue Kräfte und Möglichkeiten für den Schutz der Arten und Lebensräume geschaffen werden können.

Die neuen Namen und Leiter der Abteilungen und Sektionen im Überblick:

Abteilung Gewässerschutz: Leiter Stephan Müller

- Sektion Gewässerreinigung und Restwasser: Die Sektion Gewässerreinigung, Leiter Edwin Müller, und der Dienst Restwasser, Leiter Rémy Estoppey, werden zusammengelegt.
- Sektion Grundwasserschutz: Leiter Daniel Hartmann
- Sektion Abwasser und Landwirtschaft: Leiter Michel Carrard

Forstdirektion: Leiter Werner Schärer, Stellvertreter Andrea Semadeni. Die Forstdirektion besteht nicht mehr aus zwei, sondern aus einer Abteilung.

- Sektion Territoriale Umsetzung und Finanzen: Leiter Rolf Manser. Die Sektion ist aus der bisherigen Sektion Fördermassnahmen und dem Kantonsdienst entstanden.
- Sektion Waldnutzung und Holzwirtschaft: Leiter Marco Zanetti, Stellvertreter Christian Küchli. Die Sektion ist aus den bisherigen Sektionen Waldnutzung sowie Wald und gesellschaftlicher Wandel entstanden.
- Sektion Grundlagen und Waldberufe: Leiter Martin Büchel
- Sektion Walderhaltung und Biodiversität: Leiter Markus Bolliger
- Sektion Schutzwald und Naturgefahren: Leiter *ad interim* Werner Schärer

Abteilung Natur und Landschaft: Leitung Enrico Buergi (Vorsitz) und Franz-Sepp Stulz

- Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung: Leiter Bruno Stephan Walder
- Sektion Landschaft und Landnutzung: Leiter Andreas Stalder. In die Sektion wurden Aufgaben des ökologischen Ausgleichs integriert.
- Sektion Landschaft und Infrastruktur: Leiter Gilbert Thélin

Abteilung Artenmanagement: Leiter a.i. Willy Geiger, Stv. Claudia Friedl

- Sektion Jagd und Wildtiere: Leiter Hans-Jörg Blankenhorn
- Sektion Fischerei und aquatische Fauna: Leiter Erich Staub
- Sektion Arten und Biotope: Leiter Erich

Kohli. Die Sektion ist aus den beiden Sektionen Arten- und Biotopschutz und Schutzgebiete entstanden. Meinrad Küttel übernimmt die Leitung des Biodiversitätsmonitoring.

- Abteilungsstab: Leiter Jean-Marc Frei. Der Stab setzt sich aus dem Bereich Fördermassnahmen und Kommunikation sowie der GIS-Fachstelle des grünen Bereichs zusammen.

Mit der neuen Organisation begegnet das Buwal einerseits den Abbauvorgaben aus dem Entlastungsprogramm 03 des Bundes und andererseits soll über Synergien das Beste für den Schutz und eine nachhaltige Nutzung von Gewässern, Wald, Landschaft und Arten erzielt werden. Durch eine enge abteilungsübergreifende Zusammenarbeit im «grünen Bereich» sollen die neu entstandenen Schnittstellen möglichst gut organisiert werden.

Buwal: Tagung zu Schafsömmern im Wandel – L'évolution de l'estivage des moutons

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) lädt zur Informationstagung Schafsömmern im Wandel - Handlungsbedarf im Spannungsfeld Schaf, Wild und Vegetation ein. In der Schweiz leben heute rund 420 000 Schafe. Nicht primär die hohe Anzahl Schafe sondern auch die Art der Sömmern kann einerseits die Vegetationsentwicklung im Sömmernungsgebiet hinsichtlich der botanischen Vielfalt, andererseits die Raumnutzung der Wildtiere sowie die Waldverjüngung beeinflussen. Mit dem In-Kraft-Treten der Sömmernbeitragsverordnung wurde ein Instrument geschaffen, welches erlaubt, auf solche Aspekte einzugehen und diese zu regeln. Ziel der Informationstagung ist das Darlegen der Konflikte zwischen Schafhaltung, Wildtieren und Vegetation sowie das Vorstellen, Diskutieren und Einleiten von Lösungen in der Praxis.

Die Tagung findet am 12. November 2004, von 10.15 bis 16.30 Uhr an der Université de Neuchâtel, Aula des Jeunes Rives, statt. Anmeldung erbeten bis 22. Oktober. Kontakte: Buwal, Sektion Jagd und Wildtiere, Frau Catherine Sohns, 3003 Bern, Tel. 031 325 05 96, Fax 031 323 89 74, E-Mail: catherine.sohns@buwal.admin.ch.

Silviva: Internationaler Tag des Waldes 2005 – Journée internationale de la forêt 2005

Traditionsgemäss fällt der Startschuss zum ITW 2005 am astrologischen Frühlingsbeginn (Montag, 21. März). Geplant wird ein national beachteter Anlass am Wochenende vom 19./20. März im Stadtwald von Lausanne durch den Service des forêts de la Ville und das Sportamt in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (Träger des Uno-Jahres des Sports 2005) werden Faktenblätter als Grundlagen für die Kommunikation einer verantwortungsvollen, schonenden Waldnutzung durch Menschen in Bewegung (aus eigener Kraft, «human powered») erarbeitet. Mit lokalen Aktionen, z.B. initiiert durch Waldbesitzer, Sportvereine und weitere Organisationen, Forstbetriebe werden diese während des ganzen Jahres einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Silviva wünscht sich, dass 2005 in jedem Forstrevier mit dem Förster eine Veranstaltung unter dem Titel «Uno-Jahr des Sports – ITW 05» angeboten wird. Silviva bietet seine Unterstützung an in der Konzeption und stellt Hilfsmittel für die Planung und Medienarbeit zur Verfügung – und selbstverständlich auch die Logos.

Kontakt: Silviva Koordination Internationaler Tag des Waldes, Postfach 931, 8029 Zürich, Tel. +41(0)1 387 12 52, Fax +41(0)1 387 11 00, E-Mail: itw@silviva.ch, Internet: www.silviva.ch/itw.

Conformément à la tradition, le coup d'envoi de la Journée internationale de la forêt (JIF) sera donné le premier jour du printemps astrologique par un événement national. Une manifestation est prévue le week-end des 19 et 20 mars dans la forêt municipale de Lausanne; elle sera organisée par le Service des forêts de la ville et le Service des sports en collaboration avec des partenaires locaux. La manifestation s'adresse aussi bien à la population locale qu'aux médias à l'échelle nationale.

En collaboration avec l'Office fédéral des sports (chargé de la promotion de l'Année du sport et de l'activité physique 2005 de l'ONU), une documentation préconisant un comportement responsable des utilisateurs de la forêt sera élaborée et diffusée à un large public par le biais d'actions locales lancées par exemple par des propriétaires de forêts, des sociétés sportives ou autres, des entreprises forestières, etc.

Silviva espère qu'en 2005, une manifestation sera organisée dans chaque triage forestier sur le thème de l'«Année du sport et de l'éducation physique de l'ONU – JIF 05». Silviva offre son appui pour la conception et la réalisation de telles manifestations, contacts avec les médias compris.

Contact: Silviva coordination Journée internationale de la forêt, Case postal 931, 8029 Zürich, Tel. +41(0)1 387 12 52, Fax +41(0)1 387 11 00, Mail: itw@silviva.ch, Web: www.silviva.ch/itw.

Selbsthilfefonds SHF – Fonds du Bois FdB

Aufruf zur Stärkung der Abgabedisziplin

Der Gesamtertrag des SHF lag im Jahr 2003 etwas unter Vorjahresniveau bei 2,1 Millionen Franken Ein deutlicher Rückgang um 0,27 Millionen (von 1996 100 auf 1727 100 Millionen) zeigte sich bei der Inlandabgabe, während die Importabgabe leicht gestiegen ist. Wie schon im vorigen Jahr schlug sich in

diesem Resultat die flauere Konjunkturlage und die tiefere Holznutzung nieder, teilweise aber auch die sinkende Abgabemoral. Bei einzelnen Kantonen sind beträchtliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Die Verwaltungskommission SHF würdigt die Arbeit der Inkassostellen, die in den letzten Jahren nicht einfacher geworden ist. Gleichzeitig stehen sie und die beteiligten Verbände klar dafür ein, dass die Abgabedisziplin, die vor allem auch unter Lothar gelitten hatte, wieder verbessert wird und Einzugsrücklagen vermieden werden. Konkrete Massnahmen sind diesbezüglich geplant.

Im Jahr 2004 leistete der SHF wiederum Beiträge an verschiedene schweizerische Institutionen wie Lignum, Cedotec, Holzenergie Schweiz sowie an die Trägerverbände des SHF (Waldwirtschaft Schweiz, Holzindustrie Schweiz, Schweiz, Rund- und Schnittholzhändler) und weitere Organisationen. Massgeblich unterstützt wurden erneut grössere und mehrjährige Vorhaben wie die Projekte «Brandschutz und Holzbautabellen». Einen massgeblichen Betrag wird der SHF an die grosse Informationskampagne zugunsten der Holzenergie leisten.

Fonds du Bois: pour un renforcement de la discipline de paiement

En 2003, les recettes globales du FdB, d'un montant de 2,1 millions de francs, ont été inférieures au niveau de l'année 2002. Un net recul de 0,27 millions de francs (de 1996 100 à 1727 100 millions) est apparu dans les contributions indigènes, alors que les contributions relatives aux importations ont légèrement augmenté. Comme en 2002, ce résultat reflète le marasme conjoncturel et la diminution des volumes exploités, mais en partie aussi la détérioration de la morale de paiement. Dans certains cantons, on constate des différences considérables par rapport à l'année précédente.

La commission de gestion du FdB loue le travail des offices de perception, dont la tâche n'est pas devenue plus facile. Les offices et les associations membres tiennent à améliorer la discipline de paiement, qui a surtout souffert de Lothar, et à éviter les lacunes d'encaissement. Des mesures concrètes sont envisagées dans ce sens.

En 2004, le FdB a versé des contributions à différentes institutions suisses telles que Lignum, Cedotec, Energie bois Suisse, ainsi qu'aux associations supportant le FdB (Economie forestière Suisse, Industrie du bois Suisse, commerçants de grumes et de sciages) et à d'autres organisations. A nouveau, des projets d'une certaine envergure et portant sur plusieurs années ont bénéficié d'un appui, à l'exemple du projet «Protection incendie et tables de construction en bois». Cette année, le FdB versera une importante contribution à la grande campagne d'information en faveur de l'énergie du bois.

Kontakt/contact: Holzindustrie Schweiz, Mottastrasse 9, 3000 Bern 6, Tel. +41(0)31 350 89 89, Fax ++41 (0)31 350 89 88.

Schweizerischer Arbeitskreis für Forsteinrichtung (Safe): Jahresversammlung

Die Ertragslage der Forstbetriebe, WAP, efor2 und die Sparprogramme, um nur Stichworte zu nennen, verlangen einen Wandel der schweizerischen Forstwirtschaft. Auch die forstliche Planung ist davon betroffen. Aus diesem Grund führt der Schweizerische Arbeitskreis für Forsteinrichtung (Safe) am 16./17. November 2004 seine Jahresversammlung zum Thema «Planung in Zeiten des Umbruchs» durch. Die Tagung sucht nach Antworten auf Fragen: Wie soll die forstliche Planung mit Veränderungen umgehen? Wie sollen sich die Planungsexperten verhalten, um den Veränderungsprozess bewältigen zu können? Welche Akteure sollen dabei welche Aufgaben übernehmen?

Die Tagung richtet sich an die verantwortlichen Planer der Kantone, an Planungsbüros, Betriebsleiter und Planer verwandter Gebiete. Der Ort der Tagung ist noch nicht bestimmt.

Anmeldung und Kontakt: Barbara Allgaier Leuch, Mythenstrasse 2, 8308 Illnau. E-Mail: leuch@bluewin.ch, Tel. 052 346 29 78.

ANW Schweiz: Veranstaltungen 2004/05

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW Schweiz) veranstaltet im laufenden und nächsten Jahr Exkursionen und Seminare zu verschiedenen Themen:

- Freitag, 22. Oktober 2004: Exkursion/Anzeichnungsübung in Grenchen SO
Überführung in Dauerwald im Steilhang, mit Patrik Mosimann, Gemeindeförster BG.
- Freitag, 4. Februar 2005: Seminar, Natura in Aarau, Forstbetrieb Erlinsbach-Küttigen AG
Waldbau und Biodiversität, mit Praktikern, Wissenschaftlern und Umweltorganisationen.
- Freitag, 29. April 2005: Exkursion und Anzeichnungsübung, Seon AG
Dauerwaldbetrieb – Wertastung, mit Marcel Hablützel, Revierförster.
- Freitag, 24. Juni 2005: Exkursion, Stadtwaldungen Zürich
Dauerwald als Erholungswald, mit Emil Rhyner, Stadtförster.
- Freitag, 7. Oktober 2005: Exkursion, Les Erres in Concise VD/Les Cotards in La Brévine NE
Dauerwald/Plenterwald im Waadtländer/Neuenburger Jura, mit den Waldeigentümern Ferrero/Lavarini.

Kontakt: Richard Stocker, gleis1, 5600 Lenzburg 1, Tel. 062 891 23 64, Fax 062 891 81 11. E-Mail: richard.stocker@burgerstocker.ch. Internet: www.anw-ch.ch.

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz: Umzug und neues Kürzel

Das Generalsekretariat der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften zusammen mit den Geschäftsstellen der Foren und Partner sind umgezogen. Die Akademie realisiert am neuen Ort die Idee eines «House of Sciences» – eine Adresse für Kompetenzen in wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen, welche die Naturwissenschaften betreffen. Das neue Kürzel ist scnat und nicht mehr SANW.

Die neuen Adressen lauten: Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Schwarztorstrasse 9, 3007 Bern. Tel. 031 310 40 20, Fax 031 310 40 29, E-Mail: info@scnat.ch, Internet: www.scnat.ch.

Académie suisse des sciences naturelles: déménagement et nouveau sigle

Le secrétariat général de l'Académie suisse des sciences naturelles, de même que les secrétariats de ses forums et des partenaires ont déménagés. A sa nouvelle adresse, l'Académie réalise l'idée d'une «Maison des sciences» – un lieu de compétences pour les aspects scientifiques, politiques et sociaux des sciences naturelles. Le sigle scnat remplace l'abréviation ASSN. Les adresses internet et courriel changent également: Académie suisse des sciences naturelles, Schwarztorstrasse 9, 3007 Berne, Tél. 031 310 40 20, Fax 031 310 40 29, info@scnat.ch, www.scnat.ch.

Neue Brandschutzvorschriften ab 2005

Lange dauerte die Ungewissheit darüber, wann die neuen, holzbaufreundlicheren Brandschutzvorschriften in der Schweiz in Kraft treten. Die Behandlung durch das Organ der Interkantonalen Vereinbarung zum Abbau technischer Handelshemmnisse (IVTH) dauerte einiges länger als veranschlagt. Nun ist die Entscheidung gefallen: Die neuen Vorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen werden auf den 1. Januar 2005 in den Kantonen ins geltende Recht übernommen. Diese Information machte am 30. Juni in Aarau den Auftakt eines Branchenanlasses, der den aktuellen Stand des Grossprojekts «Brandsicherheit und Holzbau» von Lignum und «holz 21» aufzeigte.

WSL

Forum für Wissen

Schutzwald und Naturgefahren

Am 28. und 29. Oktober findet das Forum für Wissen der WSL in Davos zum Thema Schutzwald und Naturgefahren statt. Im Rahmen von drei Themenblöcken referieren Fachleute aus Forschung, Verwaltung und Praxis zu

den «Möglichkeiten und Grenzen des Schutzwaldes», zu «Schutzwald – Dynamik und Management» sowie zur politischen Bedeutung des Waldes. Angesprochen sind Interessierte aus Praxis, Verwaltung und Wissenschaft und Ziel ist es, den Dialog zu fördern und offene Forschungsfragen zu formulieren.

Anmeldung und weitere Informationen über: Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Forum für Wissen 2004, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf. E-Mail: eventoffice@wsl.ch. Internet: www.wsl.ch/forum/.

Baumkrankheiten selber bestimmen

Wer wissen will, an welcher Krankheit ein Baum im Wald, im Stadtpark oder Garten leidet, der findet unter www.waldschutz.ch ein Diagnose-Tool, mit dessen Hilfe man die Ursache schnell und einfach bestimmen kann. Das Angebot wurde von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL speziell entwickelt, um Baumkrankheiten im Wald zu bestimmen. Bereits über 130 Krankheiten und Schädlinge sind im Internet erfasst, von der Ahorn-Gallmilbe bis zum Zwölfzähligen Föhrenborkenkäfer. Der Katalog wird dabei laufend ergänzt.

Man kreuzt einfach die Baumart an, den betroffenen Teil des Baumes und die Symptome – etwa «Verfärbungen» – und schon präsentiert die Suchmaschine eine Auswahl von möglichen Schadursachen. Für jede Krankheit sind die betroffenen Baumarten, die typischen Symptome, die biologischen Zusammenhänge und die möglichen Bekämpfungsmassnahmen aufgeführt.

Kontakt: Dr. Roland Engesser, Leiter des Waldschutz-Beratungsdienstes der WSL, Tel. 01 739 23 88, Michèle Büttner, Öffentlichkeitsarbeit WSL, Tel. 01 739 22 40, Internet: <http://www.waldschutz.ch/diag/>.

KANTONE

St. Galler Forstdienst

Kreisoberförster Erwin Rebmann übernimmt ab 1. November 2004 zusätzlich zum bisherigen Forstkreis Rheintal den Forstkreis Werdenberg. Der jetzige Kreisoberförster im Kreis Werdenberg ist ab 1. November 2004 zum Kantonsoberförster gewählt worden. Als teilweise Kompensation wird der Beschäftigungsgrad von Forstingenieur Raphael Lüchinger von bisher 60% auf 100% aufgestockt. Die neue Regelung gilt bis zur definitiven Neuorganisation des St. Galler Forstdienstes.

INTERNATIONALES

Massnahmen gegen Wölfe in Frankreich und der Schweiz

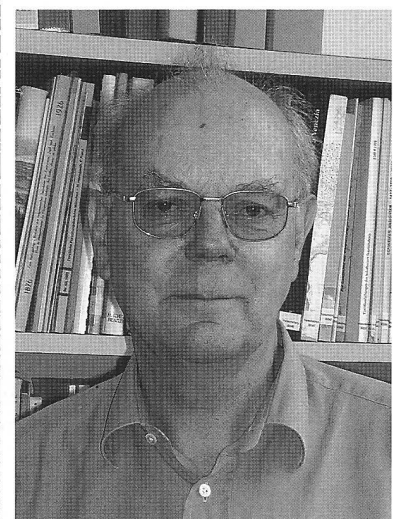
In Frankreich und in der Schweiz haben die Behörden neue Regelungen in Bezug auf den Wolf verabschiedet, um Konflikte mit Schafzüchtern zu entschärfen. Obwohl im Ver-

gleich zu Italien mit etwa 700 Tieren in Frankreich mit nur 39 Tieren sehr wenige Wölfe leben, richten diese häufiger Schäden an den dortigen Viehherden an. So hat der französische Umweltminister Serge Lepeltier am 19. Juli die Abschussgenehmigung für maximal vier Wölfe bis zum Jahresende erteilt. Nach Lepeltier sei der Schutz der Tiere nur möglich, wenn die Wölfe die Existenz von Schafherden in den Bergen nicht gefährdeten. Demgegenüber zeigt eine Studie des Centre national d'études vétérinaires et animales (Cineva), dass Wölfe von 1993 bis 1998 etwa 3000 Schafe getötet haben, während durch streunende Hunde 500 000 Schafe starben.

In der Schweiz hat am 21. Juli das Buwal (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft) ebenfalls neue Regelungen für das Zusammenleben mit dem Wolf veröffentlicht. Die Kantone sollen mehr Entscheidungsbefugnisse erhalten und nun selbst über Abschussbewilligungen entscheiden dürfen. Der Schwerpunkt der Massnahmen soll wie bisher auf das Vermeiden von Schäden bei den Viehherden und die Unterstützung der Viehzüchter gelegt werden. So gibt es seit letztem Jahr mit dem Service romand de vulgarisation agricole in Lausanne eine vom Buwal finanzierte nationale Koordinationsstelle für Herdenschutz, die etwa die Bewachung der Herden durch die Anwesenheit eines Hirtens mit Schutzhund oder das Aufstellen von Schutzzäunen fördert. Quelle und weitere Informationen: www.alpmedia.net (Link: Newsletter).

SFV-NACHRICHTEN

Ernennung von Prof. Dr. Anton Schuler zum Ehrenmitglied des SFV



Anton Schuler, geboren 1944 in Rothen-thurm, diplomierte 1969 als Forstingenieur an der ETH. 1975 promovierte er bei Prof. Albert Hauser mit einer Dissertation zur Forstgeschichte des Höhronen, 1980 folgte die Habilitation für das Lehrgebiet Forstgeschichte. Von 1990 bis 2001 war er Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF), von 1990 bis 2004 Mit-

glied des erweiterten Vorstandes. In seinem Rücktrittsschreiben aus dem erweiterten Vorstand erwähnte er, dass ihm die durch den Forstverein ermöglichten Kontakte mit Vorstands- und Vereinsmitgliedern, aber auch mit Praktikern und Forschern im weiten Umfeld der Forstwirtschaft und der angrenzenden Gebiete entscheidende Impulse und Einblicke für seine Tätigkeit an der ETH Zürich gaben.

Anton Schuler hat auch dem Schweizerischen Forstverein (SFV) wertvolle Impulse gegeben. Nicht nur war und ist er quasi das historische Gewissen des Vereins; er interessierte sich immer auch für die aktuellen waldpolitischen und bildungspolitischen Entwicklungen. Seine fundierten Einschätzungen und sein Rat waren im Vorstand und im erweiterten Vorstand gefragt und willkommen.

Im März 1990 übernahm Anton Schuler die Redaktion der SZF von Prof. Dr. Kurt Eiberle. 1993 gab er – zusammen mit Rosmarie Louis – in einer enormen Fleissarbeit die Bände III und IV des Gesamtregisters der SZF 1956 bis 1975 und 1976 bis 1990 heraus. Zum Jubiläum 1993 gab sich der Verein keine eigentliche Festschrift wie 1893 und 1943, sondern publizierte in drei Sprachen das von Christian Küchli im Auftrag des Vereins verfasste Jubiläumsbuch «Wurzeln und Visionen». Anton Schuler stellte ergänzend und in Fortsetzung der früheren Festschriften anhand von Protokollen und Jahresberichten eine umfangreiche und wertvolle Übersicht über die vergangenen 50 Jahre mit einem Themen- und Personenregister zusammen.

Im Januar 1999 wurde die Zeitschrift in neuer Gestaltung und Form herausgegeben. Auch diesen Schritt prägte Anton Schuler mit einer gesunden Mischung von Fortschritt und Tradition entscheidend mit. Anton Schuler hat als Redaktor die Zeitschrift mit enormem Fleiss und Engagement weiterentwickelt. Neben den zwölf Jahrgängen hat er auch 18 Beihefte für den Druck vorbereitet und herausgegeben.

Anton Schuler schrieb anlässlich seines Rücktrittes als Redaktor, dass die Forstzeitschrift und der Forstverein vieles gemeinsam haben. «Beide haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten von einer eher nach Innen gerichteten Sicht gelöst und versuchen, unterschiedliche Perspektiven und Ansätze zu integrieren, die sich aus der Beschäftigung mit dem Objekt Wald und den Akteuren ergeben». Entsprechend breit und offen ist die Themenvielfalt der Zeitschrift. Anton Schuler hat viel zu dieser transdisziplinären Ausrichtung beigetragen.

Anton Schuler wurde von der Versammlung für seine besonderen Verdienste für die Zeitschrift, für den Forstverein und für Wald und Landschaft mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt.

Laudatio: HEINZ KASPER

die diesjährige Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins (SFV) vom 26. und 27. August, an der gegen 200 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Anhand der Grossraumreservatpolitik im Kanton Tessin, dem Parco nazionale del Val Grande (Italien), dem Parc naturel régional du Haut-Jura (Frankreich) und dem Biosphärenreservat Entlebuch wurde aufgezeigt, welche Motive hinter einer Ausscheidung von grossflächigen Reservaten stehen. Zusammengefasst geht es darum, Naturschutz- und Regionalförderungs politik zu verbinden und damit Synergien zu erzielen. Denn aktiver Naturschutz in einer Randregion ist nur möglich, wenn die Bevölkerungsstruktur intakt ist und die Bewohner ein Auskommen in der Region haben. Damit wird der Naturschutz auch zum Marketinginstrument (z.B. Ferien im Park, Käse aus der Biosphäre). In diesem Sinne ist auch der Leitgedanke des Biosphärenreservates Entlebuch zu verstehen, dass Wachstum und Wohlstand die Basis für die Nachhaltigkeit seien.

Nach der Arbeitstagung folgte der statutarische Teil der Jahresversammlung. Neu in den Vorstand gewählt wurden Frédéric Schneider, Kreisförster im Kanton Freiburg und Barbara Allgaier Leuch, freierwerbende Forstingenieurin in Illnau (ZH). Sie ersetzen die langjährigen Vorstandsmitglieder Pierre-François Raymond und Gion Caprez. Als Ersatz für die aus dem erweiterten Vorstand zurückgetretenen Mitglieder Anton Schuler, Josef Hess, Barbara Allgaier Leuch und Miklós Irmay wurden gewählt: Vincent Barbezat, Yves Kazemi, Josef Gabriel und Beate Hasspacher.

Als Dank für seinen jahrelangen, unermüdeten Einsatz wurde dem früheren Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, Prof. Dr. Anton Schuler, die Ehrenmitgliedschaft im Schweizerischen Forstverein verliehen.

Zeitintensivstes Traktandum der diesjährigen Mitgliederversammlung war die Debatte über die Eidgenössische Volksinitiative «Rettet den Schweizer Wald». Die Versammlung ist dabei dem Antrag des Vorstandes gefolgt: sie beschloss die Unterstützung der Initiative durch den Schweizerischen Forstverein, lehnte es aber ab, sich aktiv an der Unterschriftensammlung zu beteiligen. Das Abstimmungsergebnis zeigt klar auf, dass die Mitglieder nicht glücklich sind mit der Formulierung des neuen Verfassungsartikels im Detail. Sie begrüssen es aber, dass mit der Initiative ein Gegengewicht gesetzt werden kann in der laufenden Waldgesetzesrevision.

Am Freitag folgten dann bei strahlendstem Sommerwetter spannende Exkursionen zu verschiedenen forstlichen und kulturellen Themen. Die nächste Jahresversammlung findet am 25. und 26. August 2005 in Zug statt.

BARBARA ALLGAIER LEUCH

in regelmässigen Abständen persönliche Standpunkte zu aktuellen forstlichen Themen publiziert. Möchten Sie auf einen bereits publizierten Beitrag kontern? Oder möchten Sie Ihre Meinung zu einem neuen Thema kundtun? Die neue Rubrik bietet die Möglichkeit für einen aktiven Meinungsaustausch. Daher nehmen wir Ihren Standpunkt zu einem forstlichen Thema gerne auf, wenn er 2000 bis 5000 Zeichen lang und in nicht dif famierender Weise verfasst ist.

Beiträge und Anfragen können per E-Mail an die einzelnen Mitglieder des Redaktionsteams gerichtet werden: Martin Hostettler: martin.hostettler@tensor.ch, Yves Kazemi: ykazemi@vtx.ch, Barbara Allgaier Leuch: leuch@bluewin.ch.

Arbeitsgruppe Vegetation und Boden

Finanzielle Vorteile durch standortbezogenen Waldbau

Zu Recht wird auch im Wald die Frage der wirtschaftlich optimalen Bewirtschaftung gestellt. Rationellere Holzernte oder höhere Holzerlöse bilden viel diskutierte Massnahmen. Noch wenig Beachtung fanden bisher die Möglichkeiten, die der standortbezogene Waldbau bietet. Dazu organisierte die Arbeitsgruppe Vegetation und Boden des SFV im September einen Kurs, der in Solothurn und Niederbipp durchgeführt wurde. Da präzise Kostenvergleiche im komplexen System eines Waldes mit langen Entwicklungszyklen nicht möglich sind, wurden «7 Zugpferde» ins Zentrum gestellt, die zu einer wirtschaftlichen Waldbewirtschaftung führen.

Naturnaher Waldbau und Waldpolitik: Im theoretischen Teil referierte Heinz Kasper, Abteilung Wald des Kantons Aargau und Präsident des SFV über die Bedeutung des naturnahen Waldbaus in der Waldpolitik. Basis einer nachhaltigen effizienten und gewinnbringenden Waldpolitik bildet die Beachtung der natürlichen Grundlagen. Durch die vorhandenen fachlichen Kenntnisse sei der naturnahe Waldbau – gemessen an andern gesetzlich verankerten Prinzipien – gut abgestützt. Als Umsetzungsinstrumente nannte er für den Kanton Aargau besonders die Standortskarten mit fachlichen Empfehlungen, Kurse für das Forstpersonal und Beiträge für die Jungwaldpflege.

Nutzungsstrategie im Betrieb: Lorenz Bader vom Büro Kaufmann und Bader in Solothurn schilderte anhand eines konkreten Beispiels, wie ein Forstbetrieb eine Nutzungsstrategie entwickelt und dadurch seine Mittel bestmöglich einsetzen kann. Neben der Erschliessung bilden die aktuellen Bestände und Standorte die massgebende Grundlage für die Strategie. Die Standortkarte zeigt die unterschiedliche Produktivität der Standorte als auch die Eignung für verschiedene Baumarten an. Auf dieser Basis kann ein Forstbetrieb auf viele Jahre hinaus die bestmögliche Strategie festlegen. Die solide Abstützung und konsequente Umsetzung sichern einen bestmöglichen wirtschaftlichen Nutzen.

Rückblick: Jahresversammlung des SFV in Locarno-Muralto

Unter dem Motto «Grossraumreservatpolitik im Lichte veränderter gesellschafts- und waldpolitischer Rahmenbedingungen» stand

Homepage des SFV

Kennen Sie die Rubrik «Meinung» auf der Homepage des Schweizerischen Forstvereins bereits? Auf www.forest.ch/meinung werden

Ausnutzen des Potenzials der Standorte: Der direkte Nutzen für den Waldbau entsteht dort, wo das Potenzial jedes Standortes möglichst gut genutzt wird. Darüber berichtete Richard Stocker vom Büro Burger & Stocker aus Lenzburg. Statt auf jeder Fläche denselben Aufwand zu leisten, kann durch eine optimierte Strategie das Aufwand-Nutzen-Verhältnis enorm verbessert werden. Viele Standorte bringen Nachwuchs zum Nulltarif, je nach Bedarf unterstützt durch eine Vorverjüngung. Auf sauren oder höher gelegenen Standorten erfordert die Plenterung mit Buche und Tanne höchstens punktuell einen Pflegeaufwand.

Wüchsige Edellaubhölzer im Brüggmooswald: Der Brüggmooswald der Bürgergemeinde Solothurn wurde von Revierförster Walter Christen und Betriebsleiter Ruedi Iseli im Freien vorgestellt. Nach flächigen Windwürfen hatte sich aus einem Fichtenbestand ein belebter Boden mit üppiger Naturverjüngung aus Bergahorn, Esche, Kirsche und weiteren Baumarten eingestellt. Die Klimaxgesellschaft, ein feuchter Waldmeister-Buchenwald, wurde nicht auf direktem Weg angepeilt, da für die natürlich versamten Edellaubhölzer ein gutes Potenzial angenommen wurde. Der aktuelle, etwa 25-jährige Mischbestand bestätigt dies deutlich. Mehrere Baumarten wachsen in einem vom Bergahorn dominierten Bestand sehr kräftig und versprechen eine überdurchschnittliche Qua-

lität. Bei der Kirsche wurde eine Wertastung ausgeführt, was in der allgemeinen Beurteilung als lohnend angesehen wurde. Insgesamt wurde festgestellt, dass der vorgestellte Standort ein hohes Potenzial aufweist, wo sich auch Pflegemassnahmen lohnen.

Saure Standorte im Längwald in Niederbipp: Stark sauer zeigte sich der Boden des zweiten Bestandes. Im Längwald in Niederbipp sind grossflächige Fichtenpflanzungen mit einem Alter von rund 75 Jahren typisch. Der stark saure Standort mit der Humusform Moder legt die Plenterwaldbewirtschaftung mit hohen Anteilen von Tanne und Buche nahe. Die Buche zeigt auf diesem nährstoffarmen Standort eine ansehnliche Wuchskraft. Der Betriebsförster Heinz Studer verwies gar auf Verkaufspreise, die höher lägen als für Buchen aus Jurawäldern. Soll der wirtschaftliche Vorteil eines Plenterwaldes genutzt werden, so ist eine rasche Überführung in eine stufige Struktur notwendig. Die angeregte Diskussion zeigte, dass die Förderung bestehender Verjüngungsansätze sowie die Erhaltung stabiler Einzelbäume dafür zentral sind.

Die Kursevaluation ergab ein positives Bild der Veranstaltung. Verbesserungsvorschläge werden von der Arbeitsgruppe bei künftigen Veranstaltungen gerne umgesetzt. Dokumentation à Fr. 40.- über info@kaufmann-bader.ch.

BEAT VON WYL

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

Dr. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Postfach 931
8029 Zürich
Tel. B 01 387 12 52
Fax B 01 387 11 00
E-Mail: info@forstverein.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

BURGERGEMEINDE BURGDORF



Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. August 2005 oder nach Vereinbarung einen/e

Oberförster / Liegenschaftsverwalter Oberförsterin / Liegenschaftsverwalterin

Als Oberförster/in sind Sie verantwortlich für die Waldungen der Bürgergemeinde Burgdorf. Sie bewirtschaften 800 ha eigenen Wald und weitere Güter sowie die Waldungen der Bürgergemeinden Langenthal, Roggwil und Schoren.

Ebenso viel Arbeitskapazität wie für den Wald setzen Sie für Dienste an Kunden (Spezialholzerei und biologisches Bauen) ein.

Als Liegenschaftsverwalter/in nehmen Sie die unternehmerische Führung der Bürgergemeinde Burgdorf wahr und vertreten diese gegen aussen.

Die **Bürgergemeinde Burgdorf** ist ein gut organisierter, nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführter Betrieb, der Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen bietet.

Wir erwarten von Ihnen:

- Dipl. Forstingenieur/in ETH mit Wählbarkeitszeugnis
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Führungsqualitäten/Teamfähigkeit für die Führung eines motivierten Teams
- Gute Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Ökologie sowie Natur- und Landschaftsschutz
- Kenntnisse der Organisation einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft
- Verhandlungsgeschick, gute organisatorische Fähigkeiten
- Motivation, einen gut funktionierenden Betrieb mit eigenen Ideen weiterzuentwickeln und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten

Für weitere **Auskünfte** wenden Sie sich bitte an den gegenwärtigen Stelleninhaber Herrn Franz Peyer (Tel. 034 422 31 18) oder an den Präsidenten des Burgerrates, Herrn Jörg von Ballmoos (Tel. 034 420 70 70). Sie finden die Bürgergemeinde auf der Website: www.burgergemeinde-burgdorf.ch.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis am 1. Dezember 2004 an die **Bürgergemeinde Burgdorf, Forst- und Liegenschaftsverwaltung, Kirchbühl 25, Postfach 16, 3402 Burgdorf**

Christbäume

Nordmann, Rot-, Weisstannen, Nobilis, Blaufichten

Dekorationsreisig

Nordmann, Nobilis, Kosteri, Weymouthsföhren, Weisstannen

Verpackungsgeräte + Netze

in diversen Grössen



Christbaum-Spitzmaschinen

Fordern Sie unsere Preisliste an:

Josef Kressibucher AG

Forstbaumschule, Ast 2

8572 Berg TG

Tel. 071 636 11 90

Fax 071 636 10 29

www.kressibucher.ch



Emch+Berger AG
Ingenieure und Planer

www.emchberger-be.ch

Gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft im Dienste unserer Kunden und der Öffentlichkeit

Emch+Berger ist ein in der ganzen Schweiz tätiges, gut eingeführtes und modern ausgerichtetes Ingenieurunternehmen, das ganz uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir im Bereich Umwelt / Sicherheit eine(n)

Dipl. Forstingenieur(in) ETH oder Naturwissenschaftler(in) UNI / ETH mit Erfahrung im Bereich UVB (ProjektleiterIn)

Ihr Aufgabengebiet:

- Bearbeitung und Projektleitung von UVB, Umweltbegleitungen
- Landschaftsökologie, Ingenieurbiologie, Pedologie und Deponiegestaltung
- Gewässerrenaturierungen, Hochwasserschutz und Gefahrenkarten
- Mitarbeit bei der Akquisition sowie Kontakte mit Kunden und Behörden im Rahmen der Umsetzung der Umweltprojekte

Sie verfügen über:

- Einen Leistungsausweis in mindestens 1 bis 2 der obigen Fachgebiete
- Fundierte Kenntnisse in den Umweltbereichen, den Verfahrensabläufen und in der Leitung von Projekten
- Eine zielgerichtete Art anspruchsvolle Aufgaben mit Phantasie zu lösen und fühlen sich in einem interdisziplinären Team wohl
- GIS-Erfahrung sowie Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck (fundierte Französisch- und Englischkenntnisse von Vorteil)

Wir bieten:

Vielfältige und verantwortungsvolle Aufgaben in einem flexiblen und jungen Team. Moderne Arbeitsmittel, zeitgemässe Anstellungsbedingungen und interessante Weiterbildungsmöglichkeiten. Anstellungsgrad: 80 – 100 % möglich.

Wenn Sie mehr über diese Stelle erfahren möchten, rufen Sie Herrn Dr. Peter Gerber an (ab 04.10.04 erreichbar unter +41 (0)31 385 62 79) oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an untenstehende Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Emch+Berger AG Bern
Ingenieure und Planer
Gartenstrasse 1
3001 Bern
Telefon+41 (0)31 385 61 11
Fax +41 (0)31 385 61 12
bern@emchberger.ch

zertifiziert nach ISO 9001

Waldpflanzen

Heckenpflanzen

Wildgehölze

Bodenbedecker

Wildverbisschutz

Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.

Fordern Sie unsere Preisliste an.



Josef Kressibucher AG

Forstbaumschule

Ast 2

8572 Berg TG

Tel. 071 636 11 90

Fax 071 636 10 29

www.kressibucher.ch

Jonsered
50
CHAINSAW JUBILEE
1954 - 2004



CS 2147 CAT
Jubilee Edition

CS 2156 CAT
Jubilee Edition



ASPEN
ÖKOBENZIN



Zu jeder Jubilee Edition Motorsäge erhalten Sie GRATIS eine exklusive und limitierte Jubiläums-Sporttasche sowie ein Jubiläums-Cap!



Jonsered

Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

Electrolux AG, Outdoor Products, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
Telefon 062 889 93 50, Fax 062 889 94 35, outdoor.products@electrolux.ch, www.jonsered.ch



Ein Mann und seine STIHL-Säge: gemeinsam unschlagbar

Legen Sie Wert auf Technik, die auch morgen nicht von gestern ist, auf robuste Qualität und beispielhafte Zuverlässigkeit? Dann heisst Ihre Motorsäge STIHL. Im grossen Programm der weltweit führenden Motorsägenmarke finden Sie die richtige Säge für Ihre Ansprüche. Mit Spitzenleistung in jeder Klasse für jede Menge Holz, mit umfassender Sicherheitsausrüs-

tung, in handlichem Format und damit kräfteschonendem Design. Sie und Ihre STIHL, ein starkes Team. Ein breites Programm an Motorgeräten für die Grünpflege – Motorsägen, Freischneider, Blas- und Saugergeräte, Heckenscheren usw. Mehr über diese Spitzentechnik bei Ihrem STIHL-Fachhändler. Er bietet kompetente Beratung und fachgerechten Service.



STIHL VERTRIEBS AG
8617 Mönchaltorf
 Tel. 01 949 30 30
 Fax 01 949 30 20
 info@stihl.ch
 www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

Nr. 1 weltweit **STIHL®**